

Die Gemeinschaft steht im Mittelpunkt

Viele Jugendliche helfen in der Campingkirche

Von unserem Mitarbeiter
Nico Roller

Neuhausen-Schellbronn. Wenn um sechs Uhr morgens im Wohnwagen bei Benjamin Wettstein der Wecker klingelt, dann steht der 16-Jährige auf und fährt nach Hause, um noch schnell seine Hühner zu füttern. Sein Mitbewohner Gregor Ochs lässt es da etwas entspannter angehen: Der 17-Jährige verlässt erst drei Minuten vor acht sein improvisiertes Nachtlager, das aus einer Matratze, einem Schlafsack und einem Kopfkissen besteht. Gerade rechtzeitig, denn um acht Uhr gibt es Frühstück in der Campingkirche in Schellbronn. „Wer um acht nicht wach ist, der wird zur Not mit dem Megafon geweckt“, sagt Gregor und grinst. Er ist einer von zwölf Helfern bei der Campingkirche, die seit knapp vier Wochen ihre Zelte auf der

Wiese neben dem Campingplatz in Schellbronn aufgeschlagen hat. Beim Frühstück besprechen die Helfer das Programm des vor ihnen liegenden Tages. Sie überlegen sich, was den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Spaß machen könnte, die zwei Stunden später, um zehn Uhr, vorbeikommen werden, um mit ihnen bei Andachten, Spielen und Liedern den Vormittag zu verbringen. Heute haben sich Gregor und Benjamin dafür entschieden, für die Kinder ein Anspiel zu machen – eines, für das sie sich als Schafe verkleiden. Das Thema des Tages lautet nämlich „Der Schafflüsterer“.

Während sie und ihre Kollegen sich mit den Kindern in kleinen Gruppen noch über den Inhalt des Anspiels unterhalten, wird nebenan schon gesungen. Dort trifft sich Peter Bauer mit seinem Gesprächskreis. Thema heute: Der Hebräerbrief. „Wir nehmen immer einen biblischen Text als Ausgangspunkt, um anschließend darüber zu sprechen, was die Menschen bewegt“, erklärt Bauer. Sein Angebot richtet sich vor allem an Erwachsene. Die Jugendlichen sitzen ein paar Meter weiter – nämlich bei Christian Bauer. Auch bei ihm dreht sich jeden Tag alles um ein anderes Thema. „Es bringt nichts, wenn wir frontal ein Programm abziehen, das die Jugendlichen lang-



EIN EINGESPIELTES TEAM mit viel guter Laune sind die Mitarbeiter der Schellbronner Campingkirche rund um Peter Bauer (Mitte, dunkles Shirt) und Christian Bauer (Vierter von links). Seit knapp vier Wochen stehen ihre Zelte und Wohnwagen auf der Wiese. Fotos: rol

weilt“, sagt er: „Es sollen Themen sein, die sie beschäftigen, bei denen sie eigene Erfahrungen einbringen können.“

Während die Jugendlichen diskutieren, singen und ihr Gedächtnis bei Spielen herausfordern, ist Hans Bolte in der Küche beschäftigt: Er reibt Karotten durch eine Raspel in eine Schüssel. „Das gibt einen gemischten Salat“, erklärt er. Zusammen mit seiner Frau Alexandra kümmert er sich in der Campingkirche um das Essen. Dafür hat er sich extra freigegeben. Auch wenn in dem zur Küche umfunktionierten Zelt viel improvisiert werden muss: Gekocht wird frisch – vor allem Herzhaftes. Zum Beispiel Spaghetti Bolognese, Wurstgulasch und Pulled Pork. Heute stehen Fischstäbchen mit Kartoffelbrei und Salat auf der Speisekarte. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ist erst einmal frei, bis um acht Uhr im großen blauen Zelt das Abendprogramm beginnt. Mal wird gebastelt, mal werden Geschichten

erzählt, mal wird Bingo gespielt, mal gibt es ein Konzert – etwa mit Samuel Harfst (der Pforzheimer Kurier berichtete). Für die Helfer endet der Tag oft erst nach Mitternacht. Sie schlafen in ausrangierten, aber voll funktionsfähigen Wohnwagen. Sechs von ihnen stehen auf der Wiese nebeneinander. Gregor und Benjamin teilen sich ihr mobiles Schlafzimmer mit zwei weiteren Campers. Zu viert in einem Wohnwagen: Ist das nicht ein bisschen unbequem? „Da gewöhnt man sich schon dran“, meint Benjamin. Selbst dann, wenn der Mitbewohner ein bisschen schnarcht. Der 16-Jährige ist in diesem Jahr zum zweiten Mal als Helfer bei der Campingkir-

che. Sein Kumpel Gregor habe ihn vor ein paar Jahren mitgenommen und es habe ihm gefallen, erzählt er. Gregor ist bereits zum dritten Mal dabei. Das Zusammenleben im Camp mache ihm Spaß, sagt der 17-jährige Schüler: „Hier gibt es ein cooles Programm, bei dem man immer wieder Freizeit zum Entspannen hat und trotzdem Verantwortung übernimmt.“ Auch Sophia Klimaschewski schätzt das gute Miteinander. Voriges Jahr war die 16-Jährige einmal zu Besuch da. „Das war so cool, dass ich gedacht habe: Da mache ich mit.“

Um ihre Meinung zur Campingkirche zu beschreiben, braucht sie nur zwei Worte: „Einfach megageil.“ Mehr braucht man dazu eigentlich nicht zu sagen. Außer vielleicht, dass die Campingkirche von der evangelischen Landeskirche in Baden organisiert wird.

i Internet

www.campingkirche-baden.de



FRISCH KOCHEN geht am besten im Team: Ilona, Benjamin, Alexandra und Gregor bereiten den Salat fürs Mittagessen vor.

„Unvorstellbare bürokratische Hürden“

Grüne Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann besucht Café Asyl in Ispringen

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Roth

Ispringen. Sie fällt gar nicht groß auf in ihrem lila-farbenen Sommerkleid. Das will die Grünen-Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann vermutlich auch gar nicht. Das Anliegen ihrer gut dutzendfachen Ehrenamts-Tour innerhalb von drei Sommerwochen im Enzkreis und in Pforzheim ist es ja, einen möglichst authentischen Eindruck von den verschiedenen Institutionen zu bekommen.

Und der ist in Ispringen ziemlich bunt und besonders vielfältig: Ins „Café Asyl“, jeden zweiten Freitag von 15 bis 17 Uhr eröffnet in einem Raum des Bürgerhauses Regenbogen, kommen immer mehr Nationalitäten, die jeden einzelnen der ehrenamtlichen deutschen Helfer mit Handschlag begrüßen und oft auch etwas Selbstgebackenes überreichen.

Afrikaner, Iraker, Syrer, die Kindertragetaschen häufen sich auf den Tischen. Darin unter anderem die Zwillinge einer irakischen Familie, die – in Deutschland vor drei Monaten geboren – die deutschen Namen Helena und Hannes be-

kommen haben und damit die Familie auf sechs Köpfe haben anwachsen lassen. Ganz entzückt hält Stefanie Seemann dann das Baby Wasel mit syrischen Eltern auf dem Arm, neben Mutter Safaa steht noch der dreijährige Wesam, der alles mit großen Augen beobachtet.

„Ich bin in meiner Fraktion im Sozialausschuss. Ehrenamt ist mein Thema“, sagt die grüne Landtagsabgeordnete.

Auf Tour vom Schachclub bis hin zur Suppenküche

Bei ihrer Tour geht es aber keineswegs immer, wie jetzt in Ispringen, um das Thema Flüchtlinge. „Ich habe zum Beispiel auch einen Schachclub besucht, der gute Jugendarbeit macht“, sagt sie. In der Pforzheimer Suppenküche war sie außerdem. Alles abzudecken, das schafft sie bei allem Fleiß nicht in den drei Wochen. „Von Neuhausen kam noch eine Einladung von den Pfadfindern. Die werde ich voraussichtlich im Oktober annehmen.“ Dann wendet sie sich wieder Ingrid Vogt zu, die den Freundes-

kreis Asyl in Ispringen leitet und von unvorstellbaren bürokratischen Hürden berichtet.

„Wir haben ja viele junge gambische Männer hier, die allein hergekommen sind. Viele werden wieder abgeschoben, einer ist dabei, der jetzt eine Ausbildung als Koch machen könnte.“ Das darf er jetzt wohl auch, nachdem sich der Freundeskreis dafür eingesetzt hat. Dafür wiederum muss er nach Bad Herrenalb, hat aber Residenzpflicht in Ispringen. Auch das hofft man nun mit Intervention lösen zu können.

Solche Geschichten sind es überwiegend, die Stefanie Seemann am gestrigen Freitagnachmittag zu hören bekommt. Denn was das ehrenamtliche Engagement betrifft – mit den beiden Café-Leiterinnen Thea Weber und Martha Berke und vielen anderen – da scheint die Welt in Ordnung zu sein. Aber man könne immer noch weitere Helfer brauchen, sagt Martha Berke.

Leute wie Peter Gloede. Der pensionierte Lehrer leistet laut Ingrid Vogt unersetzliche Dienste als Deutschlehrer. „Und ich fahre auch mal jemanden zum Arzt, wenn man mich braucht.“ Stefanie Seemann findet, dass ja „eigentlich der



IM BABYGLÜCK: Stefanie Seemann freut sich über den jungen syrischen Besuch im Café Asyl in Ispringen. Foto: Roth

Staat für alles sorgen müsste“. Genauso wichtig ist es ihrer Meinung nach aber auch, dass „sich jeder verantwortlich

fühlt für andere“. Erst daraus entspringt ein gesellschaftlicher Zusammenhalt, so Seemann.

Straße in Ittersbach senkt sich ab

Busverkehr belastet Decke der Bahnhofstraße / Erneuerung im Haushalt nicht berücksichtigt

Von unserem Mitarbeiter
Gustl Weber

Karlsbad-Ittersbach. Bis zu 20 Zentimeter tief und somit eine deutliche Gefahrenzone waren die Absenkungen an der Bahnhofstraße in Ittersbach, entlang dem Bahndamm, zur AVG-Trasse hin. Zur Entschärfung der Unfallgefahr wurde auf einer Länge von rund 20 Metern als erster Schritt der Belag wie auch die Randbefestigung neu aufgebaut. Allerdings deuten sich bereits in weiteren Bereichen Absenkungen an.

Ganz offensichtlich ist der Aufbau der Straßendecke in Verbindung mit der Befestigung zum Bahndamm hin bei dem in den vergangenen Jahren erheblich vermehrten Busverkehr im wahrsten Sinne des Wortes überlastet. Durch parkende Fahrzeuge entlang der Häuserfront ergibt sich ohnehin gerade für Busverkehr oft nur ein Fahrstreifen. Waren es bis vor wenigen Jahre nur die

Busse der Linie 720 aus Richtung Pforzheim, so hat sich heute die Situation völlig verändert.

Nach dem Erwerb der ehemaligen Bus-einstellhalle der Verkehrsbetriebe Pforzheim beim Ittersbacher Bahnhof durch ein Busunternehmen aus dem Enzkreis werden von hier aus mehrere Nahverkehrslinien im südlichen Landkreis Karlsruhe bedient. Hinzu kommt eine neue Busverbindung zwischen Straubenhardt und Ittersbach, die

ebenfalls zum Bahnhof führt. Die Kompletterneuerung, womöglich auch die Wasser- und Abwasserversorgung der Bahnhofstraße auf beiden Abschnitten, die in zwei Richtungen zur Langstraße führen, stand schon vor Jahren auf der Projektliste des Ittersbacher Ortshaushalts. Die Maßnahme ist allerdings im Doppelhaushalt 2017/18 nicht berücksichtigt. In der mittelfristigen Finanzplanung ist für das Jahr 2021 lediglich eine Planungsrate vorgesehen.



ABGESENKT hat sich die Ittersbacher Bahnhofstraße, wo der Busverkehr in den vergangenen Jahren stark zugenommen hat. Foto: Weber

Sprechtag beim Bauernverband

Enzkreis (PK). Der Sprechtag des Bauernverbandes Enzkreis findet am 7. September von 11 bis 16.30 Uhr in Raum 206 des Landwirtschaftsamtes Enzkreis, Stuttgarter Straße 23 in Pforzheim statt. Beratungen erfolgen unter anderem zur Hofübergabe oder zur Hofverpachtung und für alle Mitglieder zusätzlich zu allen Fragen rund um den landwirtschaftlichen Betrieb wie Bauvorhaben oder Verpachtungsfragen. Terminvereinbarungen unter Telefon (0 71 31) 88 82 90.

Frau mit zwei Promille am Steuer

Pfintzal (PK). Mit über zwei Promille ist eine 52-jährige Autofahrerin erwischt worden. Sie war einem Verkehrsteilnehmer aufgefallen, weil sie in Schlangenlinien in der Schubertstraße unterwegs war. Die verständigten Beamten des Polizeireviers Karlsruhe-Durlach führten einen Atemalkoholtest durch und nahmen die Frau dann zur Blutprobe mit. Ihr Führerschein wurde in Verwahrung genommen. Eine Anzeige wegen Trunkenheit im Verkehr folgt.